

Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler

Info Juli-September 2026



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des
Zweckverbandes Natura Ill-Theel,

in der dritten Infopost des Jahres werden folgende Themen behandelt:

- Es wird wie jedes Jahr eine Übersicht zu bemerkenswerten Artfunden aus dem Verbandsgebiet gegeben.
- Im Juli begann unsere neue stellvertretende Geschäftsführerin, Frau Ina Dörr, ihren Dienst. Wir heißen sie herzlich in unserem Zweckverband willkommen!
- In der Theel kam es im Juli zu einem großen Fischsterben. Ursache war laut Landesamtes für Umwelt und Arbeitsschutz eine Betriebsstörung in der Kläranlage Sotzweiler, welche inzwischen behoben wurde. Wir berichten über weitere Details.
- In Hirzweiler konnte nun endlich während der Trockenphase das wichtige Amphibiengewässer am Ahlenbach saniert werden.
- Zudem werden wieder weitere Kurzmitteilungen am Ende des News-Letters zusammengefasst.

Impressum: Sämtliche Texte der News-Letter seit Beginn der Reihe im Jahr 2020 (<https://www.natura-ill-theel.de/newsletter/>) wurden und werden von Dr. Norman Wagner geschrieben; bis auf gekennzeichnete Fotos sind auch alle Abbildungen von N. Wagner. Bei Rückfragen norman.wagner@natura-ill-theel.de, Anschrift siehe S. 1

Titelfotos: Vier Individuen des Artkomplexes der Gattung *Pelophylax*, die trivial „Grünfrösche“ oder „Wasserfrösche“ genannt werden. Die Fotos entstanden dieses Jahr im ehemaligen Fischweiher bei Merchweiler im dortigen Beweidungsprojekt, in unserem neu angelegten Naturschutzteich auf dem Gelände der Kläranlage Bubach-Calmesweiler und am Schullandheim Berschweiler und zeigen die Variabilität in deren Färbung und Musterung.

„Grünfrösche“ können anhand der Rufer der Männchen, aber wirklich sicher nur anhand ihrer Fersenhöcker und mittels Vermessung und Bildung von Quotienten auf Artniveau bestimmt werden (SCHLÜPMANN 2005: [Link](#)). Es können in Deutschland der Kleine Wasserfrosch (*Pelophylax lessonae*), der Seefrosch (*Pelophylax ridibundus*) und der Teichfrosch (*Pelophylax* kl. *esculentus*), der als Hybrid aus diesen beiden Arten entstanden ist, unterschieden werden. Dafür muss man die Tiere aber gewöhnlich fangen, sodass im Gelände meistens nur die Artengruppe erfasst wird. Im Saarland kommt der Kleine Wasserfrosch (*Pelophylax lessonae*), welcher auch eine europarechtlich streng geschützte Art ist, nur in einem sehr kleinen Gebiet bei Homburg/Waldmohr vor, in unserem Verbandsgebiet nicht (WAGNER et al. 2023: [Link](#)). Bei den allermeisten Individuen in unserem Verbandsgebiet wird es sich daher um Teichfrösche (*Pelophylax* kl. *esculentus*) handeln. Der Seefrosch (*Pelophylax ridibundus*) ist die körperlich größte und „gefräßigste“ der drei Arten und wird im Saarland als etabliertes Neozoon gelistet (FLOTTMANN et al. 2022: [Link](#)), in anderen Teilen Deutschlands ist er aber einheimisch. Seefrösche bzw. eher deren großen Kaulquappen werden wohl über Besatzmaßnahmen in Angelweiher eingeschleppt, können aber auch direkt ausgesetzt worden sein und sich z.B. aus Gartenteichen verbreitet haben. Letztlich haben wir in unserem Springfroschprojekt (siehe auch unter Kurzmitteilungen in dieser Infopost) erstmals auch Levante-Wasserfrösche (*Pelophylax bedriagae*) im Saarland genetisch nachweisen können, welche eigentlich im östlichen Mittelmeerraum, Teilen Westasiens und im Nahen Osten heimisch sind; allerdings ist bisher nur ein Fundort im Saarland, im Saarpfalz-Kreis bekannt (WAGNER et al. 2026: [Link](#)). Dies unterstreicht jedoch die Dynamik von Einschleppung und Ausbringung gebietsfremder Grünfrösche, auch im Saarland.

Folglich kommen in unserem Verbandsgebiet mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nur Teich- und Seefrösche vor. Beiden ist gemein, dass sie konkurrenzstark sind und auch Larven und Jungtiere von anderen Amphibien verspeisen; ausgewachsene Seefrösche können selbst kleine Fische, Mäuse und ausgewachsene heimische Amphibien fressen (siehe zitierte Studien in WAGNER 2014: [Link](#)). Trotz ihrer Konkurrenz zu v.a. streng geschützten Amphibien wie der Gelbbauchunke sind Teich- und Seefrösche „besonders geschützte“ heimische Arten nach Bundesartenschutzverordnung. Im Angesicht des weltweiten Amphibiensterbens, welches neben dem Artenschwund auch die der Individuendichten beinhaltet, gleichen wachsende Grünfroschbestände Ausfälle in den Nahrungsketten (z.B. für den Weißstorch) vielleicht in gewissem Maße aus.

Fotos: N. Wagner 2026

1. Bemerkenswerte Artfunde im Verbandsgebiet 2026

Wie bereits in den Vorjahren, werden Funde von Tier- und Pflanzenarten zusammengefasst, welche in der Roten Liste geführt werden und/oder in Deutschland einen strengen Artenschutz genießen. Die Meldungen stammen aus unseren regulären Monitoringprogrammen oder aber sind Zufallsfunde bei Geländeterminen gewesen.

Bei den **Samenpflanzen** muss erwähnt werden, dass dieses Jahr aus Monitoringprogrammen nur die Vegetationserfassung aus der ILL-Aue Eppelborn berücksichtigt wurde. Eine Kontrolle aller Knabenkraut-Wiesen wird erst 2027 wiederholt werden. Folglich sind im Vergleich zu den Vorjahren fehlende Arten/Standorte nicht gleichbedeutend mit einer Absenz der Pflanzen; sie wurden einfach 2026 nicht überprüft.

Tab.: Übersicht der diesjährig im Zweckverbandsgebiet festgestellten Samenpflanzenarten der Roten Liste des Saarlandes sowie weitere besonders geschützte Arten. Alphabetisch nach deutschem Trivialnamen geordnet. Beachte, dass streng geschützte Arten bei den heimischen Pflanzen selten sind, mehrere Pflanzenfamilien oder -gattungen sind aber pauschal nach Bundesartenschutzverordnung „besonders geschützt“ (z.B. Orchideen, Schwertlilien, Primeln, Nelken).

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote-Liste Saarland	Fundorte 2025
Breitblättriges Knabenkraut	<i>Dactylorhiza majalis</i> s. str.	stark gefährdet, besonders geschützt	Überprüfung aller Standorte wird kommendes Jahr wiederholt!
Breitblättrige Stendelwurz	<i>Epipactis helleborine</i> s. str.	<i>besonders geschützt</i>	Engscheider Wald
Borstige Moorbinsse	<i>Isolepis setacea</i>	Vorwarnliste	Flurbach
Echte Sumpfbinsse	<i>Eleocharis palustris</i>	Vorwarnliste	Schullandheim, Flurbach
Geflecktes Knabenkraut	<i>Dactylorhiza maculata</i> s. l.	<i>besonders geschützt</i>	Wiesbachquelle
Knäuel-Binsse	<i>Juncus conglomeratus</i>	Vorwarnliste	Flurbach
Kuckucks-Lichtnelke	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Vorwarnliste	Orchideenwiese Dirmingen

Rauhe Nelke	<i>Dianthus armeria</i>	<i>besonders geschützt</i>	Verfüllte Abgrabungen bei Lebach
Sumpf-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>	<i>besonders geschützt</i>	viele große Bestände, u.a. ILL-Aue Eppelborn
Wiesen-Schlüsselblume	<i>Primula veris</i>	Gefährdet	mehrere Bestände



Flusskrebse: Es wurden nach EU-VO Art. 19 invasiv eingestufte nordamerikanische Flusskrebse gefunden, welche die heimischen Flusskrebse durch die Krebspest und heimische Amphibien durch hohen Fraßdruck bedrohen. In der ILL-Aue Eppelborn wurde dieses Jahr erstmalig der **Rote Amerikanische Sumpfkrebs (*Procambarus clarkii*)** gefunden, in der ILL in Illingen und in der Theel bei

Thalexweiler der **Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*)**. In der Vergangenheit gab es vom Signalkrebs schon weitere Nachweise im Verbandsgebiet, ebenso vom Kamberkrebs (*Faxonius limosus*).

Ob positiv oder negativ zu bewerten fällt schwer: beim großen Fischsterben in der Theel (siehe auch eigenes Kapitel in dieser Infopost) wurden vom ASV Thalexweiler neben toten invasiven Flusskrebsen auch tote **Edelkrebse (*Astacus astacus*)** geborgen, die sehr wahrscheinlich aus einer Besatzaktion des ASV von vor vielen Jahren stammen. D.h., bisher hatten diese sich zwar in Theel und Dörrbach gehalten, der größte Teil, wenn nicht der ganze Bestand, wurden nun aber durch den Störfall in der Kläranlage ausgelöscht.



An der ILL wurden die Überreste eines Signalkrebss (*Pacifastacus leniusculus*) von Jacqueline Sohn gefunden (Foto links), durch die Betriebsstörung in der KA Sotzweiler wurden nicht nur Signalkrebse, sondern auch Edelkrebse (*Astacus astacus*) getötet (Foto von Volker Scheid, rechts).

An Zufallsbeobachtungen bei den **Tagfaltern** ist der nach Bundesartenschutzverordnung streng geschützte **Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*)** erwähnenswert (siehe Foto). Des Weiteren wurden an besonders geschützten Arten der **Große Fuchs (*Nymphalis polychloros*)** im Oberen Merchtal, mehrere **Große Schillerfalter (*Apatura iris*)** im Wald hinter dem Schullandheim, der **Kleine Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*)** bei Lebach, und der **Schwabenschwanz (*Papilio machaon*)** am Schullandheim (auch Art der Vorwarnliste des Saarlandes: [Link](#)) nachgewiesen. Zudem konnte der Erstnachweis im Projektgebiet des **Braunauges (*Lasiommata maera*)**, einer ABDS-Art (Arten- und Biotopschutzdaten des Saarlandes), getätigt werden. Auch bei den Tagfaltern wären standardisierte (Transekt-) Erfassungen, zumindest stichprobenartige, in Zukunft wichtig.



Der Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*) konnte im Beweidungsprojekt an der Merch sowie mit mehreren Individuen am Bärenbest und im Wald hinter dem Schullandheim nachgewiesen werden.

Fische und Rundmäuler: Elektrofischungen fanden dieses Jahr bisher noch keine statt, vermutlich aber noch im Herbst (siehe Kapitel über das Fischsterben an der Theel; hier wurden zwei Natura 2000-Arten nachgewiesen, jedoch tot: als Fischart die **Groppe** [*Cottus gobio*] und als Rundmaul das **Bachneunauge** [*Lampetra planeri*]).

Wie in der Infopost 2/26 bereits mitgeteilt, wurde beim **Amphibien-Monitoring** dieses Jahr nur die Laichballensuche des **Grasfrosches** (*Rana temporaria*) (Art der Vorwarnliste des Saarlandes: [Link](#)) durchgeführt, Wasserfallen zum Nachweis der Molche wurden nicht ausgebracht. Daher kann auch nichts über die den diesjährigen Zustand oder Präsenz/Absenz des streng geschützten Kammmolches (*Triturus cristatus*) und der europarechtlich streng geschützten Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) in der Backsteinfabrik ausgesagt werden (beide Rote-Liste-Kategorie 3 im Saarland: [Link](#)). Zufallsfunden bei den Schwanzlurchen waren

Fadenmolche (*Lissotriton helveticus*) und **Bergmolche (*Ichthyosaura alpestris*)** in den Kleingewässern am Schullandheim; hier auch diesjährig mit erfolgreicher Reproduktion. Die europarechtlich streng geschützte **Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)** (Rote-Liste-Kategorie 2 im Saarland: [Link](#)) wurde am Schullandheim bestätigt (jedoch weiterhin mit sehr wenigen Adulti <10 und zwei Subadulti, etwa 1-2 Jahre alt), aufgrund des extrem trockenen Sommers konnte dieses Jahr aber keine Reproduktion festgestellt werden. Nur 2-3 Gewässer hielten das Wasser länger, wurden aber von einer Vielzahl von **Grünfröschen (*Pelophylax spec.*)** besiedelt, welche starke Konkurrenten darstellen. Neben den morphometrischen Unterscheidungsmerkmalen (siehe Info zu Titelfotos) sind die Grünfrösche der Gattung *Pelophylax* auch noch recht gut über die Rufer der Männchen unterscheidbar. So konnten in den renaturierten Bereichen der Theel innerorts von Lebach auch die im Saarland als nicht-heimisch geltenden ([Link](#)) **Seefrösche (*Pelophylax ridibundus*)** anhand ihres lauten Keckerns nachgewiesen werden, umgekehrt heimische **Teichfrösche (*Pelophylax kl. esculentus*)** in den Kleingewässern der ILL-Aue Eppelborn.

Bei der Artengruppe der **Reptilien** war dieses Jahr auffällig, dass nur ein Zufallsfund der saarländischen Rote-Liste-Art (Kategorie 3: [Link](#)) **Waldeidechse (*Zootoca vivipara*)** und keiner von Barrenringelnatter (*Natrix helvetica*) oder Blindschleiche (*Anguis fragilis*) getätigt werden konnte, was auch an der extrem heißen Witterung im Sommer gelegen haben kann, bei der sich Reptilien zurückziehen. Spezielle Erfassungen für Reptilien fanden im Verbandsgebiet wie in den Vorjahren keine statt, sollten aber in Zukunft in Betracht gezogen werden. Sehr erwähnenswert ist jedoch das Vorkommen der europarechtlich streng geschützten **Zauneidechse (*Lacerta agilis*)** (im Saarland inzwischen Kategorie 2 der Roten Liste: [Link](#)) in verfüllten Abgrabungsbereichen nahe der Theel zwischen Lebach und Primsweiler. Diese ist im Verbandsgebiet bisher nur von hier bekannt und historisch in der Deponie am Klapperberg gemeldet (eine Nachsuche dort blieb bisher erfolglos, die Art könnte hier aber noch vorkommen). Im NSG „Täler der Ill und ihrer Nebenbäche“ sind bisher gar keine Vorkommen der Zauneidechse bekannt.



Von der europarechtlich streng geschützten Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) konnte wie hier im Bild auch ein subadultes Tier gefunden werden, welches vorletztes oder letztes Jahr an Land ging. In diesem trockenen Jahr fand aber vermutlich leider keine erfolgreiche Reproduktion statt.



Nur am ehemaligen Fischteich in Merchweiler wurde die Waldeidechse (*Zootoca vivipara*), eine nach Roter Liste des Saarlandes gefährdete (Kategorie 3) Reptilienart, dieses Jahr im Verbandsgebiet zufällig nachgewiesen.



In bereits verfüllten Abgrabungen bei Lebach konnten dieses Jahr Zauneidechsen (*Lacerta agilis*), auch diesjährige (= erfolgreiche Reproduktion) nachgewiesen werden. In diesem Bereich will die NABU OG Lebach/Schmelz tätig werden und Pflegemaßnahmen angehen, wenn der Grundstückseigentümer dem zustimmt. In der benachbarten, in Betrieb befindlichen Sandgrube und auch von hier wurde in der Vergangenheit die streng geschützte Kreuzkröte (*Epidalea calamita*) gemeldet. Auch für diese sollen Artenhilfsmaßnahmen (v.a. Laichgewässer) umgesetzt werden.

Avifauna: Die Ergebnisse der Brutvogelerfassungen im Verbandsgebiet wurden bereits in der letzten Infopost 2/26 ausführlich behandelt. In folgender Tabelle sind nochmals die diesjährig festgestellten Rote-Liste- und/oder streng geschützten Arten aufgeführt (beachte, dass sämtliche europäischen Vogelarten mindestens „besonders geschützt“ sind und dass Standorte, an denen in den Vorjahren hier nicht gelistete Arten erfasst wurden, dieses Jahr im Rahmen des Brutvogelmonitorings zumeist nicht nochmals kartiert wurden):

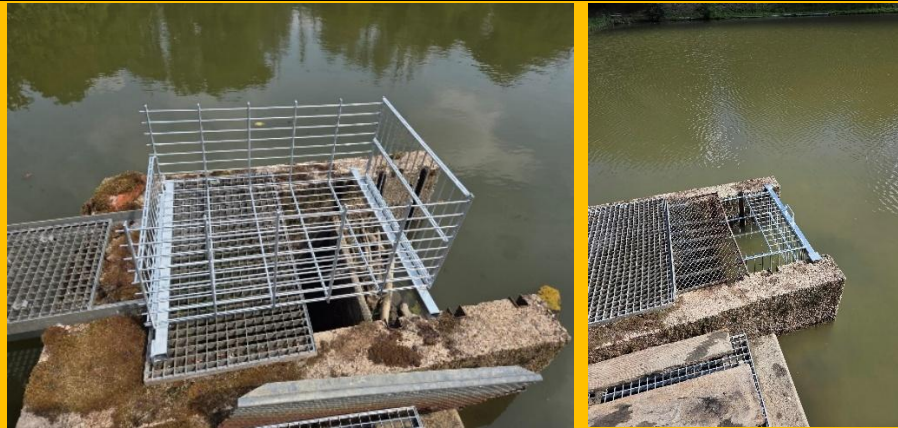
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote-Liste Saarland	Streng geschützt?
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	als Brutvogel ausgestorben, im Gebiet Wintergäste	Ja
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	Nein	Ja
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	Vorwarnliste	Nein
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	Vorwarnliste	Nein
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	Nein	Ja
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	Nein	Ja
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	Vorwarnliste	Nein
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	Vorwarnliste	Nein
Kranich	<i>Grus grus</i>	kein Brut-, sondern nur seltener Rastvogel im Saarland	Ja
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	2	Nein
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	3	Nein
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	Nein	Ja
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	Nein	Ja

Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	Nein	Ja
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	3	Nein
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	2	Nein
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	Nein	Ja
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	Nein	Artikel 4 (2) Vogelschutz- Richtlinie
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	Nein	Ja
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	Nein	Ja
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	Nein	Ja
Silberreiher	<i>Ardea alba</i>	Kein Brut-, sondern nur Gastvogel im Saarland	Ja
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	Nein	Ja
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	Nein	Ja
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	3	Nein
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	Nein	Ja
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	Vorwarnliste	Nein
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	Nein	Ja

Säugetiere: Dieses Jahr aktuell bestätigt werden konnten die Reviere des **Europäischen Bibers (*Castor fiber*)** in Alsweiler, am Rohrbach bei Berschweiler, am Lebacher Mandelbach bei Landsweiler sowie am Dörrbach bei Thalexweiler. Für uns neu in der Datenbank sind die Reviere im Engscheider Wald bei Sotzweiler sowie am Wiesbach. Die in den Vorjahren nachgewiesenen Reviere sind aber vermutlich ebenfalls weiterhin besetzt, diese wurden 2026 nur nicht von uns kontrolliert. Fraßspuren und/oder Rutschen des Bibers konnten des Weiteren dieses Jahr an der Theel in Lebach sowie bachabwärts der KA Wustweiler in der ILL nachgewiesen werden. Durch eine unserer Wildtierkameras wurde der Biber zudem in der ILL nahe der Fischerhütte Eppelborn fotografiert.



Das Biberrevier am Wiesbach wurde von uns zusammen mit der Gemeinde Eppelborn am 06.07.2026 kontrolliert. Die Teiche befinden sich auf unseren Zweckverbandsgrundstücken im Schutzgebiet und sind enorm wichtig für Wasserrückhalt und Biodiversität.



Im Engscheider Wald nutzt der Biber auch einen der dortigen Angelweiher. Am 19.05.2026 fand ein Ortstermin zwischen Zweckverband, Gemeinde Tholey und ASV Sotzweiler statt. Wir empfahlen, eine Gitterkorbkonstruktion für den Mönch anfertigen zu lassen, da absehbar war, dass der Biber diesen zuzubauen versuchen wird. Unser Zweckverband nahm sich der Sache an und ließ von der Firma Stahlbau Groß aus Welschbach einen individuell für das Mönchbauwerk passenden Korb anfertigen. Beim Einbau (Foto links) sah man dann einen Monat später, dass der Biber tatsächlich bereits angefangen hatte, den Mönch mit Holz und Schlamm zuzubauen. Wir installierten den Korb (Foto rechts). Dieser kann nun einfach herausgezogen werden und Holz etc. leicht entfernt. Die regelmäßige Wartung muss aber durch den ASV erfolgen.

Die laut EU-VO Art 19 invasive **Nutria (*Myocastor coypus*)** hat den Biberteich in Alsweiler besiedelt und kommt dort nun zusammen mit dem Biber vor. Zudem wurden uns Nutrias von Petra Fries in Hirzweiler gemeldet. Aus der Vergangenheit sind Nutrias aber natürlich auch von einer Reihe anderer Standorte bekannt und werden dort auch immer noch anwesend sein (z.B. in der ILL-Aue Eppelborn, im Weiher des ASV Dirmingen; Biberteiche wurden neben Alsweiler auch am Lochwiesbach und Kimpbach „mitbesiedelt“).

Erwähnenswert ist weiterhin die Beobachtung des **Mauswiesels (*Mustela nivalis*)** im Engscheider Wald bei Sotzweiler. Für das Saarland liegt keine aktuelle Rote Liste der Säugetiere vor, außer für die Artengruppe der Fledermäuse ([Link](#)). Für das Mauswiesel konnte aber auch in der bundesweiten Roten Liste keine Einschätzung abgegeben werden, da keine großräumigen Erhebungsdaten vorliegen. Die Autoren halten jedoch durch die Intensivierung landwirtschaftlicher Produktionsmethoden, die einen Rückgang der Nahrungsverfügbarkeit (Wühlmäuse) mit sich gebracht hat, zurückgehende Bestände für wahrscheinlich ([Link](#)).



In den Vorjahren konnte das Mauswiesel (*Mustela nivalis*) bereits am 25.03.2022 am Kimpweiher bei Marpingen bei der Jagd in Mäuselöchern (Foto links) beobachtet werden. Am Alsweilerbach im Bereich des Tennisclubs wurde am 22.03.2024 ein totes Individuum gefunden, welches sehr wahrscheinlich von einer Hauskatze o.ä. totgebissen wurde (Foto rechts). Zusammen mit einer Beobachtung in der Saarengeti am 22.08.2023 war der diesjährige Nachweis am 19.05. im Engscheider Wald erst die vierte Zufallsbeobachtung im Verbandsgebiet.

2. Arbeitsbeginn unserer neuen Mitarbeiterin Ina Dörr

Am 01. Juli begann unsere neue Mitarbeiterin Ina Dörr ihren Dienst bei uns. Sie ist die neue stellvertretende Geschäftsführerin und hat Biogeographie an der Universität Trier studiert. Sie war bereits in der Vergangenheit auf einer befristeten Stelle im damaligen „Nerzprojekt“ in unserem Verbandsgebiet tätig. Seither war sie im Umweltamt der Gemeinde Schiffweiler angestellt, von welchem sie nun zu uns gewechselt ist. Frau Dörr wird neben den naturschutzfachlichen und weiteren verwaltungstechnischen Aufgaben vor allem auch in den Bereichen EU-WRRL, Gewässerschutz, -entwicklung und -unterhaltung tätig sein sowie Mitgliedskommunen auf deren Anfrage hin bei Förderanträgen für Maßnahmen des Hochwasserschutzes unterstützen. Neben einer Reihe weiterer bereits von Frau Dörr durchgeführter Arbeiten, wurden z.B. in Abstimmung mit dem Umweltamt der Gemeinde Marpingen Angebote für eine Vorplanung eines Treibgutfängers am Alsbach von ihr eingeholt, entsprechende Anfragen an geeignete Ingenieurbüros gestellt sowie Ortstermine wahrgenommen. Ebenfalls wurde in Rücksprache mit dem LUA von ihr eine wasserrechtliche Genehmigung für eine vom Zweckverband geplante Hochwasserschutzmaßnahme beantragt. Letztlich wurde von Frau Dörr z.B. auch die diesjährige Vegetationskartierung am Flurbach durchgeführt und ein Fachbericht an das MUKMAV gesendet, welches alle drei Jahre einen solchen verlangt, da hier eine extensive Umtriebsbeweidung unter Einschluss des Uferrandstreifens stattfindet.

Wir heißen Frau Dörr herzlich willkommen!



Unsere neuen Mitarbeiterinnen Ina Dörr (Foto links) und Kerstin Chapelier (Foto rechts), welche bereits im Mai dieses Jahres bei uns ihren Dienst begann.

3. Großes Fischsterben in der Theel bei Thalexweiler

Am 05.07.2026 kam es zu einer Betriebsstörung in der Kläranlage Sotzweiler, woraufhin ab der Einleitstelle vermutlich der gesamte Fischbestand und auch der anderer Fließgewässerorganismen (Bachneunaugen, Edelkrebse, Makrozoobenthos) auf einer Fließstrecke durch Thalexweiler bis Aschbach (ca. 5 km) abgetötet wurde.

Der Naturschutzbeauftragte von Thalexweiler, Volker Scheid, informierte Polizei und LUA, dieses nahm Wasserproben zur Analyse. Herr Dr. Wagner informierte unseren interkommunalen Gewässerschutzbeauftragten Herrn Kappenstein, der bei einem Ortstermin am 06.07.2026 auch mit der Leitung der Kläranlage sprach.

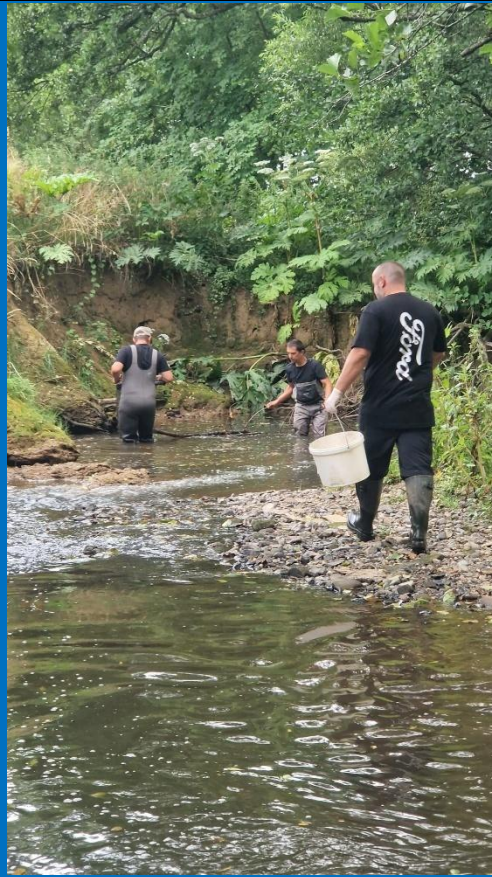
Der ASV Thalexweiler reinigte den Abschnitt von Fischkadavern, um das Gewässer nicht noch weiter durch Verwesung zu belasten, Volker Scheid fotodokumentierte die Aktion, und es wurden mehrere Hundert Kilogramm tote Fische verschiedener Arten (v.a. Bachforellen, Döbel etc., aber auch Groppen, Natura 2000-Art) sowie Bachneunaugen (ebenfalls Natura 2000-Art) und neben toten invasiven nordamerikanischen auch tote einheimische Edelkrebse geborgen. Eine Vielzahl an toten Fischen wird auch gesunken/abgetrieben und nicht geborgen worden sein. Der gewässerökologische und fischereiliche Schaden ist demnach enorm. Auch wurden sowohl im Modellprojekt WRRRL als auch zuletzt bei der Wiederherstellung der Durchgängigkeit des hier mündenden Dörrbachs Hunderttausende Euro Fördergelder des Landes als auch Eigenmittel der Kommunen verausgabt.

Es fand am 18.08.2026 ein erstes Treffen zwischen dem Zweckverband, dem Naturschutzbeauftragten von Thalexweiler, der Stadt Lebach und der Gemeinde Tholey statt, woraufhin die beiden Bürgermeister eine offizielle Anfrage an das LUA stellten. Daraufhin wurde uns in einem offiziellen Schreiben des LUA als Ursache eine Betriebsstörung in der Kläranlage Sotzweiler bekanntgegeben, die v.a. eine Überdosierung von Ammonium und durch Nitrifikation einen extremen Sauerstoffmangel ab der Einleitstelle der KA zur Folge hatte. Durch diese Einleitung kam es – in Verbindung mit Niedrigwasser und hoher Temperatur, aber wohl auch durch Bildung von Ammoniak – zu dem großen Fischsterben.

Ende Oktober wird nun ein zweites Treffen beim EVS mit den Personen des ersten Treffens, dieses Mal aber auch mit unseren Gewässerschutzbeauftragten und Vertreter/innen des LUA stattfinden, um v.a. zielorientiert zu besprechen, wie man in Zukunft solche Katastrophenfälle verhindern oder weiter minimieren kann.

Es ist unabhängig vom Ergebnis dieses Treffens von Seiten unseres Zweckverbands angedacht, ein mindestens dreijähriges Monitoring der betroffenen Strecke und einer Referenzstrecke oberhalb der Kläranlage, u.a. durch Elektrofischung, durchzuführen, um die Wiederbesiedlung dieses Abschnittes zu dokumentieren und auch zu kontrollieren. Weitere Erfassungen (v.a. des Makrozoobenthos) wären ebenfalls wünschenswert, müssten aber bei einem Fachbüro beauftragt werden.





Zu den betroffenen Arten zählten neben den genannten auch Döbel (*Squalius cephalus*) und Flussbarsch (*Perca fluviatilis*) (Foto links). Mitglieder des ASV Thalexweiler beim Einsammeln der Fischkadaver (Foto rechts).



Neben den verendeten Fischarten starben auch andere Fließgewässerorganismen, wie das Bachneunauge (*Lampetra planeri*), ebenfalls eine Natura 2000-Art und eine Art der Vorwarnliste des Saarlandes (Foto links). Neben nordamerikanischen Flusskrebse (Foto rechts) verendeten auch Edelkrebse (*Astacus astacus*), welche zwar aus einer Besatzmaßnahme stammten. Allgemein ist der Edelkrebs aber in der letzten Roten Liste der Flusskrebse des Saarlandes als „vom Aussterben bedroht“ (Kategorie 1) gelistet ([Link](#)) und eine Art des Anhangs V der FFH-Richtlinie.



Eimerweise mussten die toten Fische in ausgehobenen Gruben begraben werden.
Alle Fotos S.18-21 von Volker Scheid.

4. Wiederherstellung des Amphibiengewässers am Ahlenbach bei Hirzweiler

Bereits in den vergangenen drei Winterhalbjahren wurde versucht, außerhalb der Brut- und Setzzeit (gemäß Vorgabe der Naturschutzbehörden) das undichte Amphibiengewässer gegenüber des Angelweihers des ASV Hirzweiler abdichten zu lassen. Da es wieder ersichtlich war, dass im Herbst und Winter durch Regenfälle dieses gefüllt sein wird und ein Arbeiten daran unmöglich, gab uns die Oberste Naturschutzbehörde die Erlaubnis, dass die nötigen Rückschnittsarbeiten im

Februar 2026 abgeschlossen wurden, das Ausbaggern und Abdichten mittels einer dicken Lehmschicht nun aber im August stattfand.

Die Firma Baustoffhandel Ottweiler wurde von uns beauftragt und führte die Arbeiten zu unserer vollsten Zufriedenheit durch. Am 03.08.2026 wurde die Fläche morgens vor Beginn der Baggerarbeiten auf Amphibien und andere Kleintiere überprüft. Der Gewässerboden war zu diesem Zeitpunkt vollkommen trocken und keine Tiere konnten angetroffen werden. Um den Teich nochmals abzudichten, wurden 5 x 5 m an der tiefsten Stelle des Gewässers ausgebaggert und diese als auch der angrenzende künstliche Erddamm mit ca. 28 Tonnen Lehm ausgekleidet und dieser verdichtet. Der Aushub wurden dann wieder als Schutzschicht auf dem verdichteten Lehm verteilt, damit dieser auch im Hochsommer nicht vollständig austrocknet und feucht bleibt und dadurch v.a. ein Einreißen verhindert werden soll. Zudem wurde ein neuer Überlauf in den Damm eingebaut.

Der Obersten Naturschutzbehörde wurde nach Abschluss der Arbeiten auch eine Fotodokumentation und ein Kurzbericht geschickt. Dieser ist auch auf unserer Internetseite eingestellt, sodass dieser bei Interesse für weitere Details dort eingesehen werden kann ([Link](#)).

Nun bleibt es zu hoffen, dass das Gewässer nochmals ein paar Jahre lang dicht genug bleibt, um zumindest bis in den Hochsommer das Wasser zu halten damit die Larven des hier noch häufigen Grasfrosches es bis zum Landgang schaffen!



Am 03.08.2026 wurde ein neuer Überlauf in den künstlichen Damm gebaut und die Fläche ausgebaggert.



Am 04.08.2026 wurde der Baulehm geliefert, verteilt und mit der Baggerschaufel verdichtet. Im Anschluss wurde die ausgebagerte Erdmasse wieder darauf als Schutzschicht verteilt.



Bereits nach den wenigen Regenfällen im September hat sich Wasser an der eingetieften Stelle gesammelt und bleibt stehen (Foto vom 21.09.2026). Dies macht Hoffnung, dass die Sanierungsmaßnahme erfolgreich sein wird.

5. Weitere Meldungen

Landschaftspflege und Grundstücksunterhaltungen

Es wurden von Frau Chapelier und Herrn Zimmer nochmals eine regelmäßige Pflege- und Unterhaltungsmaßnahme durchgeführt (z.B. Freistellen von Wegen und Straßen, an die manche unserer Grundstücke grenzen, Freistellen der Schilder am Biber- und Storchenweg, Reinigen der Fischtreppe und Totholzrechen und v.a. Einsammeln von wieder sehr viel Müll).



Am Schullandheim wurde die Streuobstwiese mit Balkenmäher gemäht und der Schnitt händisch zusammengerechelt und mit Hilfe der Gemeinde Marpingen abtransportiert (Foto links), zudem auch eine artenreiche Hangwiese und um die Amphibiengewässer. Die Gewässer für die Gelbbauchunke wurden freigestellt, gereinigt und das Betonbecken wieder abgedichtet (Foto rechts).

Für größere Mäharbeiten wurde dieses Jahr nochmals ein Arbeitspaket vergeben, bei dem die Haseler Mühle dieses Jahr der günstige Bieter war. Nachdem im Juli bereits die Orchideenwiese ortseingangs von Dirmingen mit Balkenmäher gemäht und der Schnitt händisch abgetragen wurde, erfolgte dies nun auch auf der Orchideenwiese an der Wiesbachquelle, in Alsweiler sowie Wemmetsweiler. Des Weiteren wurden die Amphibiengewässer vor der Backsteinfabrik freigestellt.

Ein weiteres Arbeitspaket, für welches die Firma Haubert als FFL-zertifizierter Betrieb das günstigste Angebot abgab, beinhaltet Baumkontrollen, Rückschnitts- und Fällarbeiten aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht. Diese Arbeiten werden für gewöhnlich gemäß §39 BNatSchG zwischen dem 1.10. und 28.2. eines Jahres durchgeführt. Nur bei Gefahr in Verzug wird sofort gefällt, so geschehen an der Bahnlinie Eppelborn oder an der Landstraße zwischen Berschweiler und Marpingen. In einem Waldstück am Schullandheim wurden dafür nochmals Vogel- und Fledermauskästen als (freiwilliger) Ersatz für die gefällten Bäume ausgebracht; die Reinigung aller unserer Kästen wird nun stattfinden (wir werden nochmals darüber berichten).



Die Amphibiengewässer an der Bahnlinie Dirmingen vor der Backsteinfabrik wurden freigestellt, damit diese besonnt und für die Zielarten Teich- und Kammmolch geeignet bleiben.



Die Orchideenwiese an der Wiesbachquelle wurde ebenfalls gepflegt (die weißen Bigpacks, mit denen der Schnitt händisch abgetragen wird, sind noch auf der Fläche sichtbar).

Liegenschaften

In der Gemarkung Wemmetsweiler wurden uns drei Parzellen (ca. 1.000 m²) und in der Gemarkung Marpingen eine Stück Streuobstwiese (ca. 1.200 m²) innerhalb unseres Naturschutz- und Natura 2000-Gebietes angeboten. Nach Prüfung der Angelegenheiten stellte sich heraus, dass in beiden vor einem Ankauf formelle Hürden noch gemeistert werden müssten (grundbuchtaugliche Erbnachweise und Genehmigungen von allen Beteiligten der Erbgemeinschaften). Der Erwerb ist nicht vom Tisch, evtl. könnte in einem Fall auch über eine Langfristpacht nachgedacht werden, da sich das Gebiet in einer unserer Weideflächen befindet.

Auch hier kümmert sich Frau Dörr um die Details und nötigen Kommunikation mit potenziellen Verkäufern und Notariat.

Fachartikel Springfrosch-Projekt

Was lange währt, wird gut: Vor sechs Jahren startete unser „Springfrosch-Projekt“, bei welchem wir im gesamten Saarland, aber auch an vielen Gewässern in unserem Verbandsgebiet nach der europarechtlich streng geschützten Art *Rana dalmatina* suchten. Dies geschah sowohl feldherpetologisch durch Suche nach Individuen oder den typischen Laichballen und molekulargenetisch durch Analyse von Wasserproben auf DNA-Rückstände. Letztlich konnte der Springfrosch in unserem Verbandsgebiet nicht festgestellt werden, insgesamt nur sicher in vier Gewässern in einem TK25-Raster im Saarpfalz-Kreis. Folglich hatten wir die Art in der aktuellen Roten Liste der Amphibien des Saarlandes 2020 korrekt als „extrem selten“ eingestuft.

Nachdem bereits 2021 ein Auftaktartikel in der Zeitschrift „elaphe“ der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT), welche über die Hälfte der Kosten finanzierte, von uns veröffentlicht wurde, 2023 ein Abschlussbericht verfasst und 2024 ein Vortrag auf der 60. Jahrestagung der DGHT gehalten wurde, wurde 2025 ein finaler Fachartikel verfasst. Dieser sollte zunächst ebenfalls in der „elaphe“ erscheinen, in Absprache mit den Herausgebern entschieden wir uns jedoch, diesen in den Abhandlungen der DELATTINIA, der Naturforschenden Gesellschaft des Saarlandes, zu veröffentlichen. Im diesjährigen Band wurde der Artikel nun gedruckt und kann bereits hier eingesehen werden: [Link](#)

Abh. DELATTINIA 51: 167 – 184 — Saarbrücken 2026 ISSN 09486526

Extrem selten oder nur eine Datenlücke? Überprüfung ehemaliger Springfroschvorkommen (*Rana dalmatina*) im Saarland durch eine Kombination aus Laichballensuche und Umwelt-DNA

Norman Wagner, Christoph Bernd, Lara Feiler, Hans-Jörg Flottmann, Anne Flottmann-Stoll, Ulrich Heintz, Sabine Laval, Jessica Mildemberger, Wendelin Schmitt, Gabi Stein, Stefan Lötters & Michael Veith

Kurzfassung: Der Springfrosch ist eine europarechtlich streng geschützte Art des Anhangs IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Die vermeintlich hohe Verbreitungsdichte im Saarland, wie sie für den Springfrosch noch von 1900-1994 angegeben wurde, wird nach heutigem Kenntnisstand auf eine Vielzahl an Verwechslungen mit dem Grasfrosch zurückzuführen sein. Daher überprüfen wir die aktuelle Verbreitung des Springfrosches in 46 Gewässern mit oder in der Nähe von ehemaligen Meldungen der Art, um so eine bessere Datengrundlage für den Schutz der Art zu schaffen. Es wurde eine Kombination aus feldherpetologischer und molekulargenetischer Methodik gewählt. Einerseits wurde in den Untersuchungsgewässern nach der Zielart und ihren Laichballen gesucht. Andererseits wurde aus Wasserproben die Umwelt-DNA (eDNA) gewonnen und mit Hilfe des Metabarcodings nach der Präsenz des Springfrosches und syntop vorkommender Amphibien geschaut.

Der Springfrosch konnte nur in einem saarländischen TK-25-Raster in vier Gewässern sicher nachgewiesen werden. In zwei dieser Gewässer war er dort bereits dem Bundesland gemeldet worden, in zweien wurde er neu nachgewiesen. Selbst wenn weitere vereinzelte Vorkommen im Saarland übersehen

Bildnachweise

Fotos S. 6 (links): Jacqueline Sohn

Fotos S. 6 (rechts), 18-21: Volker Scheid

Fotos S. 9, 14, 16 (links), 24, 26, 27: Kerstin Chapelier

Foto S. 16 (rechts): Ina Dörr

Fotos S. 22, 23: Benjamin Böcker

Foto S. 25 (links): Gerhard Zimmer

Alle weiteren Fotos und Abbildungen: Norman Wagner

Die Bilder sind in geringer Auflösung gehalten, damit das PDF jeden Server erreichen kann.